

BIOGRAFIEN



Die Sopranistin **Maren Schwier** schloss 2017 bei Prof. Ursula Targler-Sell an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt ihren Master in Operngesang ab. Als Mitglied des Jungen Ensembles am Staatstheater Mainz seit der Spielzeit 2016/17 war die gefragte Interpretin klassischer bis zeitgenössischer Werke in den Hörtheatern **WaterWalk**, **Zwischentöne**, **Tamáss** und **Marschmanipulation**, in Glucks **Armide**, als Jaqueline im Musical **La cage aux folles** sowie als Aphrodite in **Argo** (UA, José María Sánchez-Verdú), für die sie von der Opernwelt als Nachwuchskünstlerin des Jahres 2018 nominiert wurde, zu erleben. Regelmäßig an Uraufführungen zeitgenössischer Werke wie **Im Spiegel der Angst** (Gerhard Müller-Hornbach) mit dem BachChor Mainz beteiligt, arbeitet sie stetig mit verschiedenen Komponist*innen und Instrumentalensembles wie Mutare oder dem Ukho Ensemble, mit dem sie eine CD für das KAIROS Music Label in Kiew produziert hat, zusammen. Auch durch ihre Engagements bei renommierten Festivals wie dem Rheingau Musikfestival, den Schwetzingen Schlossfestspielen, WienModern oder den Musiktheatertagen Wien hat sich Maren Schwier bereits international einen Namen machen können. Auf ihr Operndebüt als Marie in **Büchners Frauen** (UA, Paul L. Schäffer) 2013 am Hessischen Staatstheater folgten Engagements als Konstanze in einer Kinderfassung von Mozarts **Die Entführung aus dem Serail** bei den Burgfestspielen Bad Vilbel, als Diane in Offenbachs **Orphee aux enfers**, als Fiordiligi in Mozarts **Così fan tutte** mit der Jungen Oper Rhein-Main sowie als Miss Jessel in Britens **The Turn Of The Screw** in Weimar. Seit der Spielzeit 2018/19 ist Maren Schwier Ensemblemitglied am Staatstheater Mainz und als Wellgunde im **Ring an einem Abend** (Wagner/Loriot), in den Hörtheatern **Zerbrechliche Gespräche** (UA) und **Abwrackprämie** (UA) sowie als Gretel in den Kinder- und Jugendkonzerten **Hänsel und Gretel** zu erleben.



Ulrich Wagner studierte an der Musikhochschule Köln Komposition bei Krzysztof Meyer und Mauricio Kagel sowie Dirigieren bei Volker Wangerheim. 1995 wurde er als Solorepetitor, später Studienleiter und Kapellmeister ans Theater Krefeld-Mönchengladbach engagiert. Zudem war er Dirigent des Niederrheinischen Konzertchors und leitete die Kinderkonzerte der Niederrheinischen Sinfoniker. 2003 wechselte er ans STAATSTHEATER KARLSRUHE, zunächst als Studienleiter, Kapellmeister und Leiter des Opernstudios, außerdem leitet er seitdem die **Kinderkonzerte** und die Konzertreihe **Nachtklänge**. Seit Herbst 2009 ist er neben seinen dirigentischen Aufgaben Leiter des BADISCHEN STAATSOEPERNCHORS und des EXTRACHORS. Seine vielfältigen musikalischen Interessen spiegeln sich auch in seinen Gastdirigaten wider: so stand er schon am Pult so namhafter Ensembles wie der Deutschen Händel-Solisten, des Beethovenorchesters Bonn, des Ensemble Modern und des WDR Rundfunkchors Köln. Seit 2005 ist Ulrich Wagner Lehrbeauftragter an der Hochschule für Musik Karlsruhe.

In den **2. Nachtklängen** begeben wir uns auf eine Reise nach Griechenland, dessen Mythologie und Kultur Komponisten zu allen Zeiten fasziniert und angeregt hat.

Iannis Xenakis' **Anaktoria**, nach der gleichnamigen Geliebten der **Sappho** – der wohl wichtigsten Lyrikerin des klassischen Altertums – benannt, ist von einer außergewöhnlich breiten Klangfülle geprägt. Michael Denhoffs Musik zeugt insgesamt von einer engen Beziehung zu Dichtung und bildender Kunst, so sind zahlreiche seiner Werke durch Literatur oder Lyrik, aber auch durch Werke bildender Künste inspiriert. Den fünf Sätzen von **O Orpheus singt op. 15** hat der Komponist Ausschnitte aus den **Sonetten an Orpheus** von Rainer Maria Rilke als Motto vorangestellt. Meditativ und spannungsvoll ist die Musik Wolfgang Rihms: **Blick auf Kolchis** ist geprägt von einer die Dauer des Stücks anhaltenden Präsenz der Klangfarbe des Duos aus einer Violine und einer Kontrabassflöte. Die Komposition in seiner Fassung von 2002 basiert auf dem kleiner besetzten Werk **Kolchis**, zu dem Rihm von dem gleichnamigen Werk seines Freunds, dem Maler Kurt Kappa Kocherscheidt inspiriert wurde. Enttäuschungen einer Liebe zwischen Frau und Frau charakterisieren die **Drei Gedichte der Sappho** für Sopran und neun Instrumente von Aribert Reimann. Nachdem Sappho zunächst der Göttin Aphrodite klagt, dass ihre Freundin sie verlassen habe, folgen in den folgenden beiden Sätzen der Ausdruck ihres Schmerzes über den Verlust und die Erzählung von der Einsamkeit. Höchst melancholisch unter Verzicht auf die Sopranlage komponierte Reimann das Werk für tiefe Holzbläser (Englischhorn, Fagott, Kontrafagott) und Streicher, setzte dabei jedoch insgesamt drei Bratschen statt der üblichen Kombination von zwei Geigen und einer Bratsche ein.

VORSCHAU

3. NACHTKLÄNGE – ANKLANG

Neue Werke von **Minhee Kim**, **Baran Doğan Ünal**, **Franz Rieks** & **Haosi Howard Chen** aus den Kompositionsklassen **Wolfgang Rihm** & **Markus Hechtle**
Anton Webern Konzert für neun Instrumente op. 24

Ein ganzer Uraufführungsreigen steht auf dem Programm, wenn Ulrich Wagner den Komponistennachwuchs der HfM Karlsruhe präsentiert. Die neuen Werke, die nach der Analyse und auf der Grundlage von Anton Weberns **Konzert für neun Instrumente op. 24** entstehen, bieten mit ganz unterschiedlichen Ausdrucksweisen einen spannenden Einblick in die dortige Komponistenwerkstatt von Wolfgang Rihm und Markus Hechtle. Musiker*innen der BADISCHEN STAATSKAPELLE spielen gemeinsam mit Studierenden. Das Konzert ist somit Forum für die jungen Komponist*innen und die Instrumentalist*innen der Hochschule.

Ulrich Wagner Dirigent & Moderator
Studierende der **Hochschule für Musik Karlsruhe**
Mitglieder der **BADISCHEN STAATSKAPELLE**

In Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik Karlsruhe



21.6.2019 21.00 STUDIO

2. NACHT. KLÄNGE HELLAS



**BADISCHE STAATS
KAPELLE** KARLSRUHE

18/19

2. NACHTKLÄNGE – HELLAS

Iannis Xenakis (1922-2001) Anaktoria (1969)

Michael Denhoff (*1955) O Orpheus singt op. 15 (1977)

Fünf lyrische Stücke für Oktett

- I. Da stieg ein Baum. O reine Übersteigung!
O Orpheus singt! O hoher Baum im Ohr!
- II. Hier, unter Schwindenen, sei, im Reiche der Neige,
sei ein klingendes Glas, das sich im Klang schon zerschlug.
- III. Nur wer mit Toten vom Mohn
aß, von dem ihren,
wird nicht den leisesten Ton
wieder verlieren.
- IV. Sieh, die Maschine:
wie sie sich wälzt und rückt,
und uns entstellt und schwächt.
- V. Wir sind frei. Wir wurden dort entlassen,
wo wir meinten, erst begrüßt zu sein.

Wolfgang Rihm (*1952) Blick auf Kolchis (2002)

Aribert Reimann (*1936) Drei Gedichte der Sappho (2000)

Für Sopran und neun Instrumente

Maren Schwier Sopran

Ulrich Wagner Dirigent & Moderator

Georg Kapp Kontrabassflöte **Dörthe Mandel** Englischhorn **Leonie Gerlach** Klarinette & Bassklarinette **Romain Lucas & Martin Drescher** Fagott **Susanna Wich-Weissteiner** Horn **Marco Dalbon** Schlagzeug, **Claudia Karsch** Harfe **François Salignat** Klavier **Stephan Skiba & Annelie Groth** Violine **Michael Fenton, Tanja Linsel & Pei-Yi Li** Viola **Thomas Gieron & Wolfgang Kursawe** Violoncello **Joachim Fleck** Kontrabass

22.3.19 21.00 STUDIO ca. 1 ¾ Stunden, eine Pause

IMPRESSUM **Herausgeber** BADISCHES STAATSTHEATER KARLSRUHE **Generalintendant** Peter Spuhler
Geschäftsführender Direktor Johannes Graf-Hauber **Generalmusikdirektor** Justin Brown **Orchesterdirektorin**
Dorothea Becker **Redaktion** Dorothea Becker **Fotos** Felix Grünschloß **Konzept** Double Standards Berlin
www.doublestandards.net **Gestaltung** Dario Larsen
Druck medialogik GmbH
Programm Nr. 510
STAATSTHEATER KARLSRUHE 2018/19
WWW.STAATSTHEATER.KARLSRUHE.DE

ARIBERT REIMANN: DREI GEDICHTE DER SAPPHO ÜBERTRAGEN VON WALTER JENS

I.
Du!
Unter Blumen auf goldenem Thron,
Unsterbliche,
Aphrodite!

Listen flechtendes Zeus-Kind,
ich flehe Dich an:
Brich mir das Herz nicht
in Schmerzen und Schwermut.
Herrin!

Komm zu mir
und denke daran,
wie oft Du mein Rufen
von fernher gehört hast.

Ich betete
und Du bist gekommen.
Hast das Haus des Vaters verlassen:
angeschirrt!
Rasch in den Wagen aus leuchten-
dem Gold!
Vor Dir, windschnell,
die Vögel!
Aufleuchtend im Dunkel
trugen Dich schwirrende Flügel
über die Erde
hoch vom Aether herab.

Wie eine Freundin
bist Du gekommen.
Lächelnd,

mit dem unsterblichen Antlitz,
standest Du vor mir,
Göttin,
und hast gefragt:
„Was bekümmert Dich,
Sappho?
Warum rufst Du mich wieder?
Dein Herz stürmt,
Kind,
verzückt bist Du,
denn rasend macht Dich die Liebe.
Ich aber bin bei Dir.
Sag, wen soll die Herrin,
die keinen Sterblichen vergebens
werben läßt,
Peitho, die Schmeichlerin,
zu dir führen?
Sei getrost!
Wenn sie Dich auch flieht,
die Geliebte,
nah ist der Tag
an dem sie Dich verfolgen wird.
Liebt sie Dich jetzt nicht:
Bald schon tut sie es doppelt-
so sehr sie sich sträubt.“

Unsterbliche!
Komm auch jetzt zu mir,
errette mich aus meiner Qual
und schenke mir,
was ich im Herzen begehre.
Steh mir zur Seite,
Helferin unter den Göttern,

Aphrodite!
Laß mich, im Sturm der Liebe,
nicht allein.

II.
Gottgesegnet,
nah den Himmlischen,
mag er sein,
jener Mann,
der Dir zur Seite ruht
und Deine sanfte Stimme hört,
das zarte Flüstern,
liebkosend wie das Lächeln in
Deinem Gesicht.

Weh! Die Gedanken! Die Sehnsucht!
Ich schaue Dich an,
Liebste,
ganz flüchtig nur-
und die Stimme versagt,
ich stocke,
die Zunge,
wie in Fesseln,
erlahmt.
Ein Feuer zuckt unter der Haut,
brennt und brennt
und prickelt jäh und süß.
Über die Augen sinken,
schwarz und dicht,
Schleier,
die Ohren dröhnen,
Sturmwind braust,

und ich bin taub.
Kalter Schweiß bedeckt meinen
Leib,
Zittern erfaßt mich,
ich schaue mich an:
Bleicher als Gras, das verwelkt,
ist das Spiegelgesicht.
Ganz nah der Tod.
Ich liebe
und glaube zu sterben.

Und muß es ertragen.

III.
Versunken ist der Mond
und das Siebengestirn.
Mitternachtsstunde.

Die Zeit verrinnt,
niemand wird kommen.
Einsam bin ich,
schlafe allein,
ohne Gefährtin.

Die Plejaden am Himmel
leuchten nicht mehr.